

Volksblatt

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das „Volksblatt“ erscheint mit täglichen Beilagen sowie „Welt und Sport“. Die in Publikations-Organen des „sozialdemokratischen u. sozialistischen Organisations- u. amtl. Organ“ vertrieben. Erscheinung: Montag 2.00 RM. — Einzelverkaufspreis 15 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Restgebiet der Reichweite. Druckort: Halle (Saale). Druckerei: „Volksblatt“ G. m. b. H. (vormals: „Volksblatt“ G. m. b. H.).

Bezugspreis monatlich 2.00 RM. u. 0.30 RM. Postzusatzgebühren, in der Post 2.30 RM. für 10 Hefen wöchentlich 2.00 RM. Beilagenpreis 1.50 RM. durch Postzusatzgebühren 2.00 RM. bei direkter Einlieferung an den Besteller 1.50 RM. — Einzelverkaufspreis 15 Pf. im Umkreis und 20 Pf. im Restgebiet der Reichweite. Druckort: Halle (Saale). Druckerei: „Volksblatt“ G. m. b. H. (vormals: „Volksblatt“ G. m. b. H.).

Interessante Einzelheiten aus dem Leuna-Prozess

Monarchisten und Wehrwölfler als Spione

Der Hauptangeklagte Becker nannte seine Kneipe „Deutscher Kaiser“ - Mehrere Angeklagte waren Führer des Wehrwolls und Mitglieder der „Schwarzen Reichswehr“

Gestern hat vor dem Reichsgericht in Leipzig der Prozess wegen der Industriespionage im Leuna-Werk begonnen. An der Verhandlung nimmt ein Vertreter des Reichswehrministeriums als militärischer Sachverständiger teil. Die Leuna-Werke sind als Nebenkläger zugelassen, sie werden durch den Rechtsanwalt von Dehn-Rosfelder vertreten.

Über die Vorgeschichte des Prozesses haben wir bereits gestern berichtet. Von Interesse ist, daß die meisten Angeklagten aus nationalistischen Organisationen kamen. Der Hauptangeklagte Wilhelm Becker hatte den Krieg als Kriegspionier mitgemacht. Er heiratete später Frau Klotzsch, seine jetzige Frau, und übernahm damit eine Geschäftstätigkeit in der Nähe von Weihenstephan, die er als Leiter nationaler Mannholz-„Deutscher Kreis“ nannte. Von der organisierten Arbeiterbewegung wurde ihm nahegelegt, den Namen seiner Geschäftstätigkeit zu ändern. Das lehnte er jedoch entschieden ab, da er „Kriegspionier“ sein wollte.

Becker und seine Mitarbeiter waren in Leipzig tätig und führten eine Kneipe, die als „Deutscher Kaiser“ bezeichnet wurde. In dieser Kneipe wurden die Angeklagten zu ihren Personalien benommen waren, beantragte der Vertreter der Reichswehrverwaltung, die

Öffentlichkeit für die ganze Dauer des Prozesses wegen Gefährdung der Staatsicherheit, insbesondere der Landesverteidigung, auszuschließen.

Die sechs Verteidiger der Angeklagten waren mit diesem Antrag einverstanden und der Senat beschloß, den Antrag zu genehmigen.

Die Verhandlung selbst, die von mehr als 40 Zeugen geleitet wird, wird wochentags mehrere Wochen in Anspruch nehmen, da nur in der Zeit von 9 bis 14 Uhr verhandelt werden soll, weil einige Angeklagte durch die Untersuchungshaft leidend geworden sind.

Nach Chequers

Die deutsche nationalistische Presse heizt sich, an der Hand des allgemein gehaltenen offiziellen Kommuniqués über die Verhandlungen von Chequers zu verbünden, daß die Begegnung zwischen den deutschen und den englischen Ministern ergebnislos verlaufen sei. Das ist eine grobe Fälschung. Denn ein konkretes Ergebnis konnte bei dieser ersten Billungnahme gar nicht herauskommen.

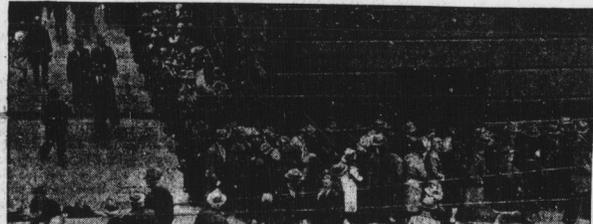
Die Besprechungen in England konnten nur der gegenseitigen Unterrichtung dienen, sie konnten nur den Auftakt zu einer kommenden Revision des Young-Planes bilden. Ein formeller Beschluß, zum Beispiel im Sinne der Einberufung einer neuen Reparationskonferenz, konnte schon deshalb unmöglich gefaßt werden, weil England nur ein Partner des wichtigsten Moments ist, und nicht einmal der wichtigste. Weitere Schritte auf dem Wege der Revision können nur „in enger Zusammenarbeit mit den anderen beteiligten Regierungen“ erfolgen, wie die deutsch-englische amtliche Verlautbarung mit Recht unterstreicht.

Diese anderen Regierungen sind nicht nur die französische, sondern in noch viel höherem Maße die amerikanische. Seit drei Tagen wird in der bürgerlichen Presse Deutschlands die Lausache, daß eine Ermächtigung der deutschen Regierungen in erster Linie von einem Entgegenkommen der Amerikaner abhängt, als etwas ganz Neues herbeigeholt. Für die Leser der sozialdemokratischen Presse, die nicht mit nationalistischen Schlagworten gefüllte werden, ist das keine Enttäuung. Seit Jahren schon werden sie immer wieder darauf hingewiesen, daß nicht Frankreich, nicht England, sondern die Vereinigten Staaten die eigentlichen Reparationsgläubiger Deutschlands sind und sie allein den Schlüssel für eine erträgliche Lösung dieses Problems besitzen. Bereits vor nahezu zehn Jahren haben die sozialistischen Parteien Deutschlands, Frankreichs, Englands, Belgiens und Italiens auf einer Konferenz in Brüssel ein Manifest über die Streichung der interalliierten Schulden erlassen, das als einzige praktische Mittel, um das deutsche Volk von drückenden Lasten zu befreien. Mit Recht hat übrigens der Führer der französischen Sozialisten Léon Blum am Montag im „Populaire“ darauf hingewiesen, daß die Aufregung der Pariser Boulevardpresse über den Aufruf der Reichsregierung durchaus unangebracht sei, denn das darin aufgeworfene Problem beruhe nicht Deutschland und Frankreich, sondern Deutschland und die Vereinigten Staaten.

Bisher hat freilich die Regierung von Washington jedes Entgegenkommen in der Frage der interalliierten Schulden abgelehnt. Angesichts der kritischen Lage der amerikanischen Wirtschaft, verbunden mit einem Budgetdefizit von über vier Milliarden Mark, ist es sogar die Regierung der USA-Regierung zu einem Verzicht auf irgendwelche Forderungen auf den Halbmarkt gezwungen zu sein. Indessen lassen gewisse Reaktionen nachgehender Persönlichkeiten, z. B. des Senators Borah, erkennen, daß sich drüben ein Umsturz vollzieht. Gerade die durch Reparations- und Schuldentilgungen stark beeinträchtigte Wirtschaft Europas wirkt sich auf die Wirtschaft Amerikas äußerst ungünstig aus. Man beginnt, jenseits des Ozeans zu erkennen, daß ein politischer und wirtschaftlicher Zusammenbruch Deutschlands nicht nur für ganz Europa, sondern ebenso sehr für die Vereinigten Staaten katastrophale Folgen haben würde. In diesem Zusammenhang gewinnt die mitten während des Weltkrieges der deutschen Minister in England beantragte Revision der Reparationsfrage, daß nicht nur der Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten, Stimson, sondern auch der Staatssekretär für Finanzen, Mellon, Commercialattachés nach Europa antreten, erhöhte Bedeutung.

Dennoch wollen wir vor irgendwelchen Illusionen über das Tempo des Umstürzes warnen. Solche gefährlichen Illusionen hat der Aufruf der Reichsregierung zur Notverordnung erweckt. Die Deutschnationalen und Nationalsozialisten versuchen schon jetzt, die Regierung auf ihre Worte festzulegen und jeden weiteren Tag, den der Young-Plan fortwährt, als eine Ueberforderung

Staatsbank-Krise in Australien



„Schlangenfieber“ der Konteninhaber am Wiederöffnungstag.

Infolge der trostlosen Kassenlage von Neu-Südwaales, dem vollreichsten Staate Australiens, mußte die Staatsbank schon Tage ihre Kassen schließen. Die Bank unter den fast 1 1/2 Millionen Konteninhabern war ungesund. Nach der Wiederöffnung durfte jeder nur 3 Pfund pro Woche abheben.

Wird der Reichstag einberufen?

Die Sozialdemokraten Weis und Brechtel werden mit Drängung um Milderung der Notverordnung verhandeln

Der Reichstagspräsident und der Reichsaussenminister haben am Mittwochmittag nach Berlin zurückgekehrt. Voraussichtlich werden sie dem Reichskabinett über den Verlauf ihrer Besprechungen in Chequers und ihre persönlichen Eindrücke während ihres Aufenthalts in England noch am Mittwochabend Bericht erstatten. Am Freitag wird der Reichstagspräsident den Reichspräsidenten, der zur Zeit auf seinem Gut in Reuders wohnt, über die Besprechungen mit den englischen Staatsmännern und die

bereits vor der Veröffentlichung der Notverordnung eingetreten sei, werden als erfordern bedacht. Aber wie dem auch sei: die Entscheidung über die Frage, ob der Reichstag einberufen wird oder nicht, hängt für die Sozialdemokratie schließlich davon ab, inwieweit das Reichskabinett von sich aus entschlossen ist, die

bittern Härten der Notverordnung auszumergen.

weiteren Schritten des Kabinetts zur Aufstellung des Reparationsproblems

informieren. Man nimmt an, daß die Reichsregierung nach dem Besuch des Reichsfinanziers und Reichsaussenministers in Chequers wegen des Reparationsproblems zunächst mit dem französischen Kabinett in Verbindung treten wird. Weitere Schritte dürfen dann erst nach dem Besuch des amerikanischen Außen- und Finanzministers in Europa erfolgen.

Vor der Reise des Reichsfinanziers nach Reuders beabsichtigt die Reichsregierung die Führer der Sozialdemokratie zur Erörterung der inner- und außenpolitischen Lage zu empfangen. Von der Sozialdemokratie werden die Abgeordneten Weis und Brechtel geladen werden. In diesen Erörterungen wird vor allem auch die Frage der Einberufung des Reichstages

zum Zwecke der Milderung der jüngsten Notverordnung eine Rolle spielen. Es ist bekannt, daß die Reichsregierung sich dem Aufammentritt des Reichstages entschieden widersetzt. Das gilt für alle Kabinettsmitglieder. Gerüchte, daß der Reichsarbeitsminister für die Einberufung des Reichstages sei und in diesem Sinne im Kabinett

Borell haben sich die Deutschnationalen, die Nationalsozialisten und die Kommunisten bereits für die Einberufung des Reichstages ausgesprochen. Nicht um dem Volk zu helfen oder um irgendwelche positiven Maßnahmen für die Armeen unter den Waffen zur Debatte zu stellen. Rein, wie sollen das Chaos, und weil sie das wollen, fordern sie die Aufhebung der Notverordnung in Kauf und Wogen. Was kümmert sie die Finanzierung des Reiches, was die 4 1/2 Millionen Arbeitslosen? Ihre Sorge ist nicht, wie die Situation unseres Volkes gehesert, sondern wie sie verschlimmert werden kann.

Die Sozialdemokratie wird zu der Frage, inwieweit es notwendig ist, den Versuch zur Milderung der Notverordnung auf parlamentarischem Wege zu machen, am Freitag Stellung nehmen. Die Volkspartei wird sich über die Frage der Einberufung des Reichstages am Donnerstag entscheiden. Der Christlichsozialen Volksdienst, der ebenso wie die Volkspartei in der Regierung vertreten ist, ist gegen „eine überleitete Einberufung“ des Reichstages. Aber auch er betont, wie alle anderen in der Regierung vertretenen Fraktionen, daß die Grenze des Möglichen durch die Notverordnung weit überschritten sei und Änderungen notwendig sind.

Nachdem er es dann noch einmal in Weihenstephan mit einer Gastwirtschaft verjagt hatte, übernahm er dann die Vertretung verschiedener Firmen und führte ein bewegtes Leben. Er ist im ganzen zwölfmal verheiratet. Auf die Frage, wie er Verbindung mit dem französischen Spionagedienst bekommen habe, wird in öffentlicher Verhandlung nicht eingegangen. Sein Verteidiger beantragt für ihn den Schutz des § 51 und das Gericht beschließt, ihn auf seinen Geisteszustand untersuchen zu lassen. Becker war nach Aufdeckung der Spionage aus Deutschland geflohen. Er hielt sich im Saargebiet auf. Hier haben ihn aber schließlich Polizeibeamte der saarländischen Regierung gefaßt und ihn, da er ohne Ausreisepapiere war, furchend nach Deutschland abgeschoben. Die beiden saarländischen Polizeibeamten wurden dafür von den französischen Behörden wegen „Freiheitsberaubung“ mit Gefängnis bestraft.

Die Hauptangeklagte Becker war, wie bereits gemeldet, im Leuna-Werk als Reineinmachefabrikant tätig und hat hierbei wichtige Industriepapiere gestohlen und ihrem Mann angelesen, der sie dann an die französische Spionagebehörde weitergab.

Ihr mitangeklagter Sohn, der Obergefreite Koltrach der Reichswehr, hat auch eine strenge nationale Vergangenschaft hinter sich. Koltrach war, bevor er zur Reichswehr kam, Mitglied des Reichsbundes in Weihenstephan. Von dort aus wurde er Wehrwöllner und kam durch Protektion in die Schwarze Reichswehr. Als dies aufgelöst wurde, gelang es ihm, bei einem Notrettergang der Reichswehr unterzukommen. Koltrach hat seinerzeit am Sturm der Kapitellen auf das „Volksblatt“ in Leipzig teilgenommen.

Die anderen Angeklagten stammen zum größten Teil ebenso aus nationalistischen Organisationen.

So war der angeklagte Baingenerien Rühling Vorbeiber der Ertrüppung Weihenstephan des Wehrwöllners. Auch der angeklagte Reichswehr-obergefreite Albert Garter (nammt aus Schwarzweihnitzer Kreis). Er war nach der Revolution Mitglied eines berechtigten Freikorps und beteiligte sich an der Niederwerfung des mitteldeutschen Aufstandes. Schließlich fand auch Garter den Weg zur Reichswehr.

Die Verhaftung des Angeklagten Mann ging in sehr dramatischer Weise vor sich. Als die Polizei ihn verhaften wollte, gelang es einem, aus einer Hintertür seine Wohnung zu verlassen. Um seinen Verfolgern zu entgehen, sprang er schließlich in die Saale. Ein Polizeibeamter verfolgte ihn

jeur „Sturm der Entwürfen“ hinzustellen, von der das Manifest sprach. Sie gebären sich so, als hätten sie von Chequer die sofortige Einberufung einer Revisionkonferenz oder gar die unverzügliche Einstellung der Zahlungen erwartet. Demgegenüber kann nicht einbringlich genug davor gewarnt werden, der durch die „Daily Herald“, den Stein ins Rollen gebracht. Aber zu erwarten, daß sofort jene Savine entsteht, die das ganze Gebäude des Young-Plans innerhalb weniger Tage oder Wochen wegweht, ist fahrlässig. Solchen Glauben zu erwecken, wäre verwerflich. Denn es muß etwas geschehen, was vor dem Wüterich die Reichsregierung in ihrem Aufbruch stützt. Auf welchem Wege und in welcher Form, das werden erst die diplomatischen Besprechungen im Anschluß an Chequer ergeben. Ob auf dem normalen, durch den Young-Plan vorgeschriebenen Weg des Moratoriums und der Nachprüfung der deutschen Leistungsfähigkeit durch die Organe der Weiser Dank für Internationalen Zahlungsausgleich, oder darüber hinaus durch einen Nachschub der amerikanischen Schuldensforderungen zugunsten Deutschlands oder durch ein allgemeines dreißigjähriges Moratorium von Reparationen und Schulden, wie es der „Daily Telegraph“ anbeudet, das ist noch dahin.

Sicher ist nur eins: Der Young-Plan, der angeblich eine endgültige Regelung der deutschen Zahlungen auf über fünfzig Jahre hinaus darzustellen sollte, ist schon nach zwei Jahren ins Wasser geraten. Wir haben niemals daran geglaubt, daß er nur eine Etappe darstelle, einen Fortschritt gegenüber dem Dawes-Plan, genau so wie der James-Plan nur eine Etappe und einen Fortschritt darstelle gegenüber dem Londoner Ultimatum von 132 Milliarden. Dagegen haben die Augenbrauen, Hitler und Selbste des Hunger-Plan wörtlich genommen und Stroblatistinnen über das „Recht der ungeborenen Generationen“ vergoffen. Nachdem die Entwidlung von weniger als zwei Jahren zu spät gegeben hat, tun sie jetzt so, als ob jeder Tag, an dem der Young-Plan noch nicht revidiert ist, Verrat am deutschen Volke wäre. Mit diesen Eckensteinstücken wollen sie sich den verdienten Beifall machen. Denn Konzepte, die das Reichsbankamt an jene Leute macht, die den Reich spielen, gefährdet nur die Ausflüchtigen auf eine Revision des Young-Planes. Die deutsche Arbeiterklasse ist an einer Erleichterung der Lasten um so mehr interessiert, als bei der verfallenden innerpolitischen Kräfteverteilung diese Lasten in erster Linie auf ihre Schultern abgewälzt werden, wie die Notverordnung aufs neue beweist.

Spanische Einleihe in

Die spanische Regierung beschließt die seit einigen Tagen an der Botschaft umlaufenden Gerüchte, daß denen sie im Begriff steht, mit französischen Banken einen großen Kredit zur Stabilisierung der spanischen Währung abzuschießen. Der Kredit betrifft sich vorläufig auf 4 Millionen Pfund. In Barcelona kam es am Dienstag zu blutigen Auseinandersetzungen zwischen Sozialisten und Sozialisten. 11 Personen wurden durch Schüsse verletzt.

Das Dalische Schauspiel 1933/32.

Eine Reihe von klassischen Werken der deutschen Literatur bildet den Grundstein des neuen Schauspielplans. Zum Gedächtnis Wolfgang von Goethe, dessen 100. Geburtstag uns seinen Namen anrufen, hat zunächst ein Lustspiel zu Wort kommen. Von dem nun 75-jährigen Genarr-Platz kommt die lustige Historie „Gitar und Kleopatra“ zur Darstellung. In einer dritten Reihe sollen zeitgenössische Dichter zu Wort kommen. Erwin Guido Kolbenhefer Drama „Tagt im Reich“ ist als Aufführung geplant. Der Dichter, den man füglich als Geschalter historischen Stoffes kennenreicht, beschäftigt sich hier mit einem aktuellen Stoff und einem Gegenwartsproblem. Von Carl Zuckmayer ist das deutsche Wärdchen. Der Baumgarten von Reinerz“ vorgesehen. Reinerz Ruffhölz. Die Quadratur des Kreises“ ergänzt unter anderen diese Reihe. Im Unterhaltungsspielplan wird man Arnold und Böckh Edmond, „Das öffentliche Regenerium“ sehen. So Zenz, „Der kleine Koenig“, aber auch U. G. Seebach klassisches Lustspiel „Ein Glas Wasser“.

Die Darsteller.

Als Darsteller wurden wieder vorgezogen ist die Dresdener Künstlerkollektion, Eugen Cien-

Stahlnormen in Frankreich

Die Dresdener Kumpelung der Deutscher Bergbau und Co. war Wasser auf die Mühlen französischer Nationalisten

In der französischen Kammer kam es am Dienstag anlässlich eines Antrags des Abgeordneten Zorin, seine Interpellation über den Stahlmarkt in der Kammer zu besprechen, zu einer außerordentlichen Debatte. Überall in Deutschland, so begründete seine Interpretation, gebe es Jugendverbände, deren Mitglieder auf den Krieg gedrückt würden. Man werde ein, daß der Leipziger Parteitag der Sozialdemokratie die Stahlnormenfrage verurteilt habe. Aber man habe auch dort den

Begriff auf die Zahlungen der Reparationen geachtet und die Reichstagskommissionen gebildet, die sich gegen die Rechte für den Paragrafen ausgesprochen hätten. Die Vorbereitung für ein politisches Unternehmen und sein wirksames

Sozialistische Friedensrede

Der sozialistische Abgeordnete Grumbach trat den Ausführungen Zorins entgegen. Er habe dem Antrag beigewohnt und könne nur sagen, daß die Leipziger Kumpelungen ebenso bedeutend gewesen seien, wie die Stahlnormenfrage in Breslau. In bezug auf die Reparationen habe Reichstagsabgeordneter Zollmann erklärt, daß die Deutschen aufserlegen Lasten schwer seien, aber die Beiträge eingepfunden werden müssen, solange sie nicht abgezogen worden seien. Bezüglich der nationalsozialistischen Friedensrede muß überlegen, aber man muß nicht alle andere Deutschland betrachten. Es bedürfte zu der Hoffnung, daß es mit den nationalsozialistischen Kreisen Gehör finde.

Brand mahnt zur Besonnenheit

Brand erklärte, daß die Dresdener Kumpelung beabsichtigt sei und verurteilt werden müsse. Aber nicht 150 000, sondern höchstens 60 000 Personen hätten an ihr teilgenommen. Allerdings wäre auch das schon beträchtlich. In den Reihen seien zwar keine Kräfte zum Krieg, aber heftige Kräfte im Sinne der Nation. Brand ist ein Mann, der seine Kräfte nicht in der Regierung verstreuen möchte, weil sie zu schwach sei, eine Änderung der Dinge im Osten durchzuführen. Die Kumpelung hätte nach dem Gesetz beschlossen werden müssen. Diese Ansicht sei den verantwortlichen Personen in Berlin durch die französische Regierung bereits zur Kenntnis gebracht worden und er (Brand) glaube, daß diese Ansicht von der Reichsregierung geteilt werde. Trotzdem müsse man die richtige Kumpelung mit Ruhe und gesundem Verstand betrachten, ohne sich von der Friedenspolitik ablenken zu lassen. Der Friedensgedanke habe die Welt zu einem großen Werk zu machen, das sich bei Deutschland um ein mächtiges Volk handelt, das mit dem französischen Volk für den Friedensgedanken zusammenarbeiten müsse. Er habe sich oft gefragt, ob bei der Deutschland zu beobachtende Wandel an psychologischen Verhältnissen eine Voreingenommenheit bedeute, die ihn entmenschen müsse. Er glaube es nicht. Die Zukunft beider Völker liege in einer

Es genüge, einen Blick auf die geographische Lage zu werfen, um zu erkennen, daß es sich bei Deutschland um ein mächtiges Volk handelt, das mit dem französischen Volk für den Friedensgedanken zusammenarbeiten müsse. Er habe sich oft gefragt, ob bei der Deutschland zu beobachtende Wandel an psychologischen Verhältnissen eine Voreingenommenheit bedeute, die ihn entmenschen müsse. Er glaube es nicht. Die Zukunft beider Völker liege in einer

lohr, Fritz Henel, Paul Herl, Robert Jung, Wolf Lieber, Rudolf Wallas, Otto Liebmann, Werner Frenker und die Damen Käthe Kuntz, Maria Zander, Wilma Zander, Anna Wie-Johann - Neu verpflichtet wurden die Herren Hans Alva als erster Charakterspieler des Stadttheater Magdeburg, Albert Zeige als erster Held und Liebhaber vom Stadttheater Dornburg, Harald von Herten als Charakterdarsteller, Stadttheater Braunschweig und schließlich Gabriele Schneider als sentimentale und jugendliche Salon dame vom Stadttheater Braunschweig.

Daliches Stadttheater.

„Jovita Fuentes als „Butterfly“

Das Schauspiel der japanischen Sängerin in unserer Oper ist unbedingt als Sensation zu werten, wenn auch der künstlerische Erfolg nicht der letzten Anforderungen genügt. Die Rolle der „Butterfly“ wie auch die Musik Puccinis sind so wenig „japanisch“, daß das Publikum einer „echten“ Japanerin in dieser Rolle mehr als irgendeiner Attraktion erheitert; ein eigenartiges Faktum, eines Japan in europäisch empfindender Umwelt, ein grandioser Unterhaltungs- und Schauspieltheater mit vollesingenen Stücken, die eigene, bestechende Theaterkultur bringen. In erster Linie interessiert die schauspielerische Leistung, die trotz des etwas überhöhten Spiels Jovita Fuentes vorzüglich war. Hier war tatsächlich ein Einleben in die Rolle zu spüren, hier gab es bewußtes Theater. Nicht ganz zu befriedigen konnte der gelangliche Part. Die Künstlerin versagte aber eine Zumutung, die zu ihrem ständigen Körperbau in gar keinem Verhältnis zu stehen scheint, aber die gewissermaßen „aufgehobene“ Stimme hat doch in der hohen Lage eine Wärme und Wärme, die unserem Empfinden subvertiert. Auch die oft zu tiefe Intonation hörte, bagegen fand der Gesang für die lyrischen Stellen in der Mittelstimmigkeit eine, schmerzliche Züge. Unter Opernkenntnis — in der Aufführungsbildung — befand neben dem Gast hervorzuheben, wenn auch eine letzte Revuepartie im Spiel festhalten war. Vor allen Dingen sollte Willy Wilfried (Sängerin) nicht weniger als ein hervorragendes Beispiel im Tempo seine Anforderungen an die Unlicht Kapellmeister Hans C. P. S. Hanns Koblitz, als belagerte Dienerrin Butterflies, war wieder in Gesang und Darstellung gleich gut. Auch Carl Wolberg (Anwalt), Walter Kai-

Die Regierung gegen Reichstagsaufkommen

Die dem Kabinett und namentlich dem Reichsminister nachstehenden Gestaltungen erklären mit Entschiedenheit eine Einberufung des Reichstages in diesem Augenblick für unvertiglich. Zugelassen, daß das Parlament in seiner gegenwärtigen Zusammenstellung zu beschließen über bedeutenden Folgerungen gelangen könnte. Aber diese Gefahren wären zum mindesten beträchtlich zu verringern, wenn die Regierung sich bereit finden würde, über den

Einfall der Notverordnung in eine Debatte einzutreten

und den Standpunkt aufzugeben, als ob sie wirklich die einzig mögliche Lösung des Problems gefunden hätte. Gerade wenn es sich um die Einberufung des Reichstages handelt, das Kabinett einer Ablehnung der Notverordnung und der daraus folgende Verwerfung der parlamentarischen Verfahrensweise entgegenzutreten, wenn es nicht, so nimmt sie selber die Verantwortung für die Herbeiführung einer Situation auf sich, die außen- und innenpolitisch in gleicher Weise bedauerlich wäre. Und sie sollte auch klug genug sein, zu erkennen, daß die Drogen mit einem Ableiten der Staatsleitung nach rechts hin in der gegenwärtigen Stunde schon deshalb nur geringeren Eindruck machen kann, weil jeder sich darüber klar sein muß, daß eine Regierung, auf die der Herr Hitler und Hugenberg oder der Stahlheim unmittelbar oder mittelbar einen Einfluß besitzen, schon gar nicht imstande sein würde, eine auch nur

nachhergehende Erleichterung unserer Reparationslasten zu erreichen.

Nazis betrogen die Arbeiter

Im Dresdener Volkstag hatten die Nationalsozialisten die Frage eines Antrags eingebracht, der die Aussetzung der Erwerbslosen auf den 1. September verhängen wolle. Ihr Antrag war nicht ernst gemeint. Als von der linken Fraktion gestellt wurde, daß das Haus so bald wie möglich die Unterweisung der Ausgesetzten sicherstellen soll, brachten die Nazis, bezüchtigt die Sozialdemokraten und die Kommunisten nahmen sich der Ausgesetzten an. Die Nazis kümmerten sich trotz ihres Antrages den Teilnehmern um die Ausgesetzten.

Die Schatzkammer des Sozialismus

Die Schatzkammer des Sozialismus wurde in der nationalsozialistischen „Nationalzeitung“ in Essen (Nr. 126 vom 4. Juni) im folgenden Worten besprochen: „Am ersten Male seit längeren Jahren hat sich der Wirtschaftstag in Düsseldorf ein Urteil zu Wort gesagt, was der Nationalsozialismus vom ersten Tage seiner Gründung anstrebt.“

Der Rangnamverein fordert Abbau der Sozialpolitik, Abbau des Lohns, kurzum gesteigerte Ausbeutung der Arbeiter. Die Nazis sind damit einverstanden. Warum auch nicht? Wofür hat ihnen die Schatzkammer erst vor kurzem eine halbe Million gegeben?

aus ihren Werken einen Überblick über die Entwicklungsgeschichte des Marxismus gibt. Dabei steht die „Wart“ mehr die Theorie im Vordergrund, während die Praxis mehr das persönliche Verhältnis der beiden zueinander und das Politische hervorgehoben ist. Mit wenigen Sätzen wird immer das Wesentliche herausgearbeitet. So, wenn der Verfasser das persönliche Verhältnis der beiden zueinander darstellt: der Briefwechsel über den Tod von Engels“ Schenkt sich damit eigentlich alles gesagt. Es ist es auch mit der Darstellung der Theorie: ein paar Sätze, ferner verbindender Text, und das, worauf es ankommt, ist angebeutet.

Die große pädagogische Wert der beiden Schriften liegt vor allem in dem bewußten, nicht zufälligen Gesamtergebnis, und viele kurzen Einführungen erleichtern das Studium der Werke selbst ungenügend. Dabei ist Sprache und Darstellung stets klar und verständlich, doch ohne Populärhaftigkeit. Die beiden Schriften werden vor allem den jungen Sozialdemokraten in Reichsgemeinschaften und beim Selbststudium große Dienste leisten. Der Preis von 1 M. pro Bändchen kommt einer weiten Verbreitung entgegen.

Zwei Dresdener Maler.

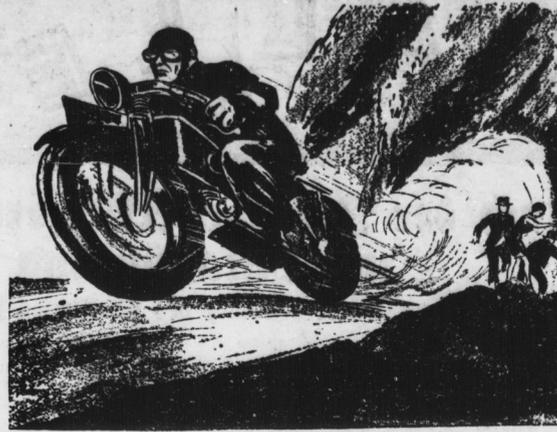
In der Galerie Rubert auf dem Breitenring stellen gegenwärtig zwei Dresdener Maler eine kleine Kollektion ihrer Werke aus den letzten Jahren aus. Fritz Werra stellt durch die eigene Entschiedenheit, die er in bewußt mächtig kurzer Zeit durchgemacht hat. Er findet von einer in unserer Zeit faszinierenden natürlichen Naturbeobachtung, die — entsprechend einem dualistischen Weltempfinden — die Natur im Raum klar neben der Natur selbst, die die Natur wieder als die große räuberische Einheit erlebt. So sprechen denn die beiden Bilder „Winterzauber“ und „Niesengebirge“ zwei so verschiedene Erlebniswelten aus, daß man fast erschrickt, wenn man sieht, daß beide von ein und demselben Maler stammen. Wie es sich ergibt, wenn auch nicht mit der Entschiedenheit, einen „hohen Weg“. Er entwickelt sich von einem in persönlicher Art abgewandelten Realimpressionismus („Waldweg im Herbst“) zu einer personalen Realimpressionen. In der Auffassung („Leich am Niesengebirge“). Es ist in beiden Bildern der durch die Zeit gebende Drang zu verpersönlichender Weltanschauung deutlich spürbar.

Sammer mit der Kluge!

Neu-„Kluge“ und Motorradfahrer.

Die Kluge amme: des höchsten Rastplatzes... in den Abendstunden des Montag auf... des Polizeipräsidiums Halle...
 „Wir alle wissen, daß hier eines Tages ein anderer Wind wehen wird, der die Schürfer und Kluge...“
 „Neben dem von hier so beäuglich zum Ausdruck gekommenen Drogen hat der...“
 „Wenn nur diese Abneigung gegen Wind nicht eines Tages recht teuer wird, denn die Seiten stehen auf...“

Motorradfahrer — nehmt Rücksicht auf die Spaziergänger!



Eure Lebensfahrten sind keine Weltforderversuche. Die Natur will in Ruhe genossen und nicht blind durchrast sein. Nehmt die zahllosen Unglücksfälle jedes Sonntags zum warnenden Beispiel!

Wo bleibt die Mietenlenkung?

Die Vertreter der preussischen Mieterverbände im Bund...
 „Die Vertreter der preussischen Mieterverbände im Bund...“
 „Die Vertreter der preussischen Mieterverbände im Bund...“

Strotzverbilligung in Magdeburg.

Der Vorsitzende der Städtischen Preislenkungs-Kommission, Stadtrat Dr. Kleib...
 „Der Vorsitzende der Städtischen Preislenkungs-Kommission, Stadtrat Dr. Kleib...“

Feuerübungsprobe und richtiger Brand.

Gestern vormittag wurde am Steinbrunn...
 „Gestern vormittag wurde am Steinbrunn...“

Kosten der Wanderarbeitstätten.

Die Kosten für die nach dem Gesetz von 1907...
 „Die Kosten für die nach dem Gesetz von 1907...“

Goldene Berrenruhen gekohlen.

In einem halbflohen Goldmangenschloß...
 „In einem halbflohen Goldmangenschloß...“

Ein Abend der Weidlichen Schme.

Der Elternrat der Klasse 2...
 „Der Elternrat der Klasse 2...“

Die „Kathengänge“ an Kraft- und Fahrenern.

Die durch die Reichsregierung vom 27. April 1920...
 „Die durch die Reichsregierung vom 27. April 1920...“

Studienreisen nach Halle.

Am Anschluß an den Internationalen Wohnungs-kongress...
 „Am Anschluß an den Internationalen Wohnungs-kongress...“

Wichtig! Diebstahl! Bei einem Wohnungs-einbruch...

Ein kleiner Wintermantel mit Stofftasche...
 „Ein kleiner Wintermantel mit Stofftasche...“

Spielplanfest in den R.-A.-Theatern.

Am morgigen Donnerstag...
 „Am morgigen Donnerstag...“

Sammlungs-, Sammlungs-, Billige Preisberechnung, Coeslabeitstellung, Sammi-Dieder, Große Steinstraße und Weidestraße (Nähe Markt).

„Kokain“ Kriminalroman von von Eberstad

9) (Nachdruck verboten.)
 „Bist du denn, da du nichts gesehen hast, auch sicher, daß es ein Mensch und nicht ein Tier ist, das dich bei Nacht betäubigt?“
 „Ja“, antwortete der Apotheker mit einem Lächeln, als habe er jetzt eine Antwort darüber, was in Wirklichkeit war. „Jetzt nicht ich sicher, daß es ein Mensch ist.“
 „Warum denn?“
 „Warum denn?“
 „Warum denn?“

14tes Kapitel.

Der Kapitän hatte in den letzten Nächten zum großen...
 „Der Kapitän hatte in den letzten Nächten zum großen...“

lich an Schlaflosigkeit leiden, überfallen kann, wo sie dann...
 „lich an Schlaflosigkeit leiden, überfallen kann, wo sie dann...“

(Fortsetzung folgt.)



Veröffentlichung des 'Kommunistischen Manifests'...

SED, Merseburg

Am Donnerstag, dem 11. Juni, abends 8 Uhr...

Die deutsch-nationale 'Erneuerung'

Nach wie vorher: Die deutsch-nationale Arbeitergruppe...

Der Feuerwehballon gefunden

Der am Sonntagabend im 'Rohr' anlässlich des Sommerfestes...

Rind geteilt

Beim Spielen fiel ein Rind in der Nähe der Wäldchen...

Gleichzeitigkeit: Ein Teil des hinteren Schiefels des Hauses...

Am 12. Februar fand in Schlabach eine sozialdemokratische Versammlung...

Sühne für die Sozialmacht

Schlabach: Das Weihenstepf Schöffengericht beurteilte...

Am 12. Februar fand in Schlabach eine sozialdemokratische Versammlung...

Bei der Straße und Biergarten als Viehwasser und Wurmpilze...

Die Sache hat jetzt eine Sühne gefunden. In der Verhandlung...

schon den Aufträgen des Angeklagten noch beizufügen...

Der politische Realismus mit aller Schärfe entgegengetreten

Somit ist ein großer Verleumdungsbeitrag der SED gegen das Reichsgericht...

Kreis Querfurt

Mücheln braucht die Eingemeindung

Finanzpolitischer Streifzug durch den Haushalt

Aus Mücheln wird uns geschrieben: Der Haushaltsplan der Stadt Mücheln im Vorjahre...

Wären die vom Bürgermeister im Dezember kommunizierten...

und kein Defizit für den Haushaltsplan 1930/31 vorhanden...

Wären die vom Bürgermeister im Dezember kommunizierten...

und kein Defizit für den Haushaltsplan 1930/31 vorhanden...

Wären die vom Bürgermeister im Dezember kommunizierten...

und kein Defizit für den Haushaltsplan 1930/31 vorhanden...

Wären die vom Bürgermeister im Dezember kommunizierten...

und kein Defizit für den Haushaltsplan 1930/31 vorhanden...

Wären die vom Bürgermeister im Dezember kommunizierten...

und kein Defizit für den Haushaltsplan 1930/31 vorhanden...

Wären die vom Bürgermeister im Dezember kommunizierten...

und kein Defizit für den Haushaltsplan 1930/31 vorhanden...

Kommunistische Revolutionen

Am Montag, gegen 8 Uhr, hatte sich in der Sitzung...

Dabei wurde der Erwerbsscheit, der die Aufsicht zu führen hatte...

Kurz vor 13 Uhr wollte man dieselbe Szene veranlassen...

Am Montag, gegen die Konsum- und Spargenossenschaft...

Am Montag, gegen die Konsum- und Spargenossenschaft...

Am Montag, gegen die Konsum- und Spargenossenschaft...

hätten kollektive Verfügungen zu tragen haben...

Die dritte Klasse von Mücheln empfindet es als unangenehm...

Mücheln: Erwerbsscheit wurden am 4. Juni hier insgeheim...

Am Montag fand die Verhandlung der Gemeindeführer...

Am Montag, gegen die Konsum- und Spargenossenschaft...

Am Montag, gegen die Konsum- und Spargenossenschaft...

Am Montag, gegen die Konsum- und Spargenossenschaft...

Saalkreis

Stumpfparlament beschließt...

Stumpf: Am Sonntag fand ein Gemeindeführer...

Was ein ehemaliger Kommunist sagt

Der ehemalige Kommunist Franz (Kretschmer) richtet an uns ein Schreiben...

'Arbeitergesellschaften' betitelt sich ein Artikel...

Der ehemalige Kommunist Franz (Kretschmer) richtet an uns ein Schreiben...

'Arbeitergesellschaften' betitelt sich ein Artikel...

Der ehemalige Kommunist Franz (Kretschmer) richtet an uns ein Schreiben...

'Arbeitergesellschaften' betitelt sich ein Artikel...

Der ehemalige Kommunist Franz (Kretschmer) richtet an uns ein Schreiben...

'Arbeitergesellschaften' betitelt sich ein Artikel...

Der ehemalige Kommunist Franz (Kretschmer) richtet an uns ein Schreiben...

'Arbeitergesellschaften' betitelt sich ein Artikel...

Der ehemalige Kommunist Franz (Kretschmer) richtet an uns ein Schreiben...

'Arbeitergesellschaften' betitelt sich ein Artikel...

Der ehemalige Kommunist Franz (Kretschmer) richtet an uns ein Schreiben...

schreibt auf Grund ihres Aufstiegs in der Lage war...

In der Frage der Genossenschaftsbewegung wurde erklärt...

Ich bin aus der kommunistischen Partei nicht ausgeschlossen...

Aber das kann der 'Reaktor' nicht wissen, da er zu dieser Zeit...

Ich bin aus der kommunistischen Partei nicht ausgeschlossen...

Aber das kann der 'Reaktor' nicht wissen, da er zu dieser Zeit...

Ich bin aus der kommunistischen Partei nicht ausgeschlossen...

Aber das kann der 'Reaktor' nicht wissen, da er zu dieser Zeit...

Ich bin aus der kommunistischen Partei nicht ausgeschlossen...

Aber das kann der 'Reaktor' nicht wissen, da er zu dieser Zeit...

Ich bin aus der kommunistischen Partei nicht ausgeschlossen...

Aber das kann der 'Reaktor' nicht wissen, da er zu dieser Zeit...

Ich bin aus der kommunistischen Partei nicht ausgeschlossen...

Aber das kann der 'Reaktor' nicht wissen, da er zu dieser Zeit...



Wer trägt die Schuld

an dem Brande im Münchener Glaspalast?

Im Münchener Glaspalast wurde von dem Besizer für das Feuergefahrlichkeitsamt die große Feuergefahrlichkeit des Glaspalastes gegeben.

Die Ursache des Glaspalastes nach dem Feuergefahrlichkeitsamt der Ursache von Brandbeschleunigung und Feuergefahrlichkeit werden schon vor Jahrzehnten erörtert und sachmännlich untersucht. Er scheiterte aber daran, daß der Glaspalast dann nicht mehr den für Unfallversicherer notwendigen ungeschützten Brandschutz einrichtete, sondern sich lediglich auf den außerordentlich hohen Kosten.

Die Erklärung der Feuergefahrlichen Verbesserungen wäre gleichzeitiger mit einer Erklärung des Gebäudes gewesen.

Infolge dessen sei im Jahre 1911 eine Sachverständigenkommission zu dem endgültigen Ergebnis gekommen, daß man sich darauf beschränken müsse, Einzelmaßnahmen gegen die Feuergefahrlichkeit zu treffen. Als höchste Maßnahme habe man das Hauptziel darauf gesetzt, eine besonders sichere Last von Rohmaterial in dem Gebäude anzuordnen (siehe Seite 28), und alles im Bereiche auszufüllen, was irgendwie die Entstehung eines Brandes hätte begünstigen können. Es sei ein strenges Rauchverbot erlassen worden, die Abfugrichtungen seien ständig modernisiert, die Ausgänge erweitert, eine Telefonverbindung mit der Hauptfeuerwache eingerichtet und ein Feuerhydrant im Erdraum geschaffen worden, der dem Brand auch tatsächlich standgehalten habe.

Bei diesem Sachverhalt bekommt die Frage nach der Verantwortlichkeit der Räumler eine besondere Bedeutung.

Als Eigentümer des Glaspalastes liegt die Verantwortung in erster Linie beim Staat, der nach den gesetzlichen Vorschriften dafür haften, daß das Gebäude in einem Zustand ist, der keine Gefahr für die darin aufbewahrten Werte bietet. Eine weitere Verantwortung liegt auch bei der Ausfüllung, von der eine genaue Kenntnis der Brandgefahrlichkeit des Rohmaterials sowie der zur Ausfüllung verwendeten Materialien zu verlangen war. Es ist wohl anzunehmen, daß eine genaue Prüfung der Verantwortlichkeit, der Beschaffung und der eventuellen Entzündungsgemeinschaften und dem Kultusministerium haben insoweit zu dem Ergebnis geführt, daß die Erbauung in der neuen Binalothel bereits am 15. Juli eröffnet wird und sich am 16. Oktober beenden soll.

Die Verhandlungen zwischen den Räumern, den Räumern und dem Kultusministerium haben insoweit zu dem Ergebnis geführt, daß die Erbauung in der neuen Binalothel bereits am 15. Juli eröffnet wird und sich am 16. Oktober beenden soll.

Sämtliche Bilder der neuen Binalothel werden ins Depot geschafft.

Von jedem durch den Brand im Glaspalast geschädigten Künstler kann in dieser Ausstellung ein Bild herbeigeführt werden, da die Räume der neuen Binalothel viel kleiner sind als im Glaspalast. Andere Künstler werden überhaupt nicht ausstellen. In einem besonderen Saale werden die geretteten Bilder ausgestellt, deren Zahl im Vergleich mit dem ursprünglichen Bestand auf 200 angesetzt ist.

Die Unternehmung der Brandursache ist immer noch nicht abgeschlossen, da fortgesetzt neue Mittelungen an die Polizei gelangen. Es hat sich aber bisher kein Anhaltspunkt für vorläufige Brandklärung ergeben.

England hat sein erstes Erdbeben gehabt



Erdbeben verursacht Verletzungen in Londoner Straßen. London wurde von einer heftigen Erdoberflutung heimgesucht, deren Erd etwa 240 Kilometer in nördlicher Richtung unter dem Meeresspiegel lag. Es ist das erste Mal, das England ein Erdbeben hatte.

Die Schaufensterstürmer

In einer Verhandlung, die am Dienstag vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte gegen vier nationalsozialistische Zeitschriften an den Berliner Straßenschildern vom 18. Oktober 1930 stattfand, wurden die von der Berliner Polizei beschlagnahmten Feststellungen über die Plünderungen und die vorherige Organisation der Tumulte vollauf bestätigt. Die Verhandlung ergab, daß fünf vor der Straßenschilderplünderung in der nationalsozialistischen Sturmabteilung die Parole ausgegeben worden ist, sich am Nachmittag des 18. Oktober vor dem Lokal Langer zu treffen, von wo aus man mit der Untergrundbahn in verschiedenen Gruppen zum Reichstag

führte. Wie gründlich die Tumulte vorbereitet wurden, beweist die Tatsache, daß sogar von Brandenburg ein Trupp SA-Männer mit dem Auto nach Berlin reiste, um so nur beim Einbruch der Dunkelheit zur Stelle zu sein. Der Angeklagte Heinrich beauftragte seine Angehörigen auf schwervereife, er gibt an, daß nach dem Sturm auf die Kommande Dobrin der Aufbruch sei. Sturm IV und IX, hier fernmündig. Diese Leute waren dem Ruf gefolgt und hätten dann bei Berchheim die Schaufenster eingestürmt. Als die übrigen Angeklagten Heinrich wegen seiner Gefährdungsbürokratie machen, erwidert dieser gefolgt: „Ich bin ja auch verurteilt worden.“

Bluff und Schmutz

Im Uralfest-Prozess kam am Dienstag zur Sprache, mit welchem Willen die Angeklagten, Geld zu machen verstanden. So hatte man den Dresdener Klüßler vorgeworfen, daß die angeblichen Schwabenerkennungs Uralfest Dr. Steinmetz beauftragt worden seien und dieser die sofortige Zahlung von 800 000 RM erwirkte habe. Der Hofrat Riebel in Dresden ließ sich daraufhin um viele tausend Mark prellen. Das Ehrenamt Uralfest, Steinmetz und Weber, die politische Seite der Uralfest Klüßler geschäftlich auszuüben und Dr. Steinmetz zu beauftragen, er Mitglieder der Sozialdemokratischen Partei, mit „Material“ heranzutreiben. Steinmetz schwindelte seinen Komplizen vor, daß er gute Beziehungen zu bekannten Sozialdemokraten habe. Riebel hat er nie das Geringste in dieser Richtung unternommen und wäre auch bei einem Uralfest ganz ernsthaft abgewiesen worden. Das immerhin Beträge an dieser trüben Verfügung von Politik und Betrag ist, daß ausgerechnet der überzeugte Nationalsozialist Robert Uralfest den Uralfest gegeben wäre sich durch Steinmetz, mit Sozialdemokratischen Partei in Verbindung zu setzen.

Das Eisenbahnunglück bei Deuthen



Der getrimmerte Wagen.

Auf der offenen Straße zwischen Mühlhüsch und Wynet (oberflächige Industriegebiet) haben zwei Personen in einander. Mehrere Wagen wurden zerstört. Ein Eisenbahnwagen wurde getötet, elf Personen wurden schwer, fünfzehn leicht verletzt.

Englisches Unterseeboot gesunken

Wie die Admiralität mitteilt, ist das Unterseeboot „Porpoise“ in der Nähe von Beaufort (Südnordsee) nach einem Zusammenstoß mit einem Handelsschiff gesunken. Drei an der Unfallstelle eingetroffene Kriegsschiffe haben fünf Offiziere und 26 Matrosen gerettet. 18 Matrosen werden noch vermisst. Das gesunkene Unterseeboot war im Jahre 1928 erbaut und war 26 Meter lang und mit einem Gesamttankgewicht von 2000 Tonnen ausgerüstet.

Flugzeugkatastrophen

Wie die Luftverkehrs-Gesellschaft Air-Union mitteilt, ist das Polflugzeug Anchoina-Frankreich, das am 6. Juni Saigon verlassen hatte, am 7. Juni nach der regelmäßigen Zwischenlandung in Kantonan in einem Sturm geraten und etwa 250 Kilometer vom Abflug entfernt in einen Fluß gestürzt. Drei Mitglieder der Besatzung seien ertrunken. Die Leichen seien von Eingeborenen geborgen worden. Ueber das Schicksal des Piloten fehlen jeche Nachrichten. Die Besatzung ist getötet und mit einem anderen Flugzeug weiterbefördert worden.

Kohlenäureausbruch bei Neurode

Wie die Polizeiverwaltung in Neurode mitteilt, ereignete sich gestern abend gegen 21/1 Uhr in den Kassen und Lagerschuppen in Neurode ein Kohlenäureausbruch. Das Unglück forderte sieben Tote, von denen bereits sechs geborgen sind. Außerdem sind noch vier Verletzte zu beklagen. Zur Zeit besteht keine weitere Gefahr mehr. Die Rettungsmannschaften sind eilig an der Arbeit, um weitere Unglücksfälle zu verhindern. Es ist nicht anzunehmen, daß noch weitere Kohlenäure in der Grube sind. Die Ursache des Kohlenäureausbruchs ist bisher noch nicht bekannt.

Arbeiter Tod

Arbeiter Tod. Beim Ausladen von Zementfäcken in Belsenville bei Verdun ein Arbeiter zusammen und begrub drei Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter wurde getötet, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Neuer Entfernungskreis

Die französischen Flieger Dorot und Lebriz haben mit dem vom Zeitungsbetrieb Cote zur Verfügung gestellten Flugzeug „Benditric“ einen neuen Entfernungskreislauf in geschlossenem Kreis aufgestellt. Sie haben 4200 Kilometer (ohne die Entfernung zwischen Paris und Tokio) zurückgelegt und damit den kürzesten Weg zwischen Paris und Tokio aufgestellt. Es ist das erste Mal, daß ein Flugzeug ohne Ergänzung der Brennstoffvorräte während des Fluges einen Weg von über 10000 Kilometern zurückgelegt hat. Der Flieger fällt daher dem französischen Luftministerium für

1 1/2 000000000 cbm Wasserverbrauch!

Der Durst von 66 Millionen - 30 000 Kilometer Wasserrohr durchziehen Deutschlands Städte

Während des Erntedankfestes sind die Zeitschriften: Neben anderen Schwierigkeiten sind die beiden größten Städte an möglichst Qualen des Durstes angesetzt gewesen, und der Mangel an Trinkwasser ist so schlimm, daß getrunken werden muß, um in dieser Weise ihren Durst zu stillen. Diese Mittelungen erheben nicht nur die Bewunderung einer mutigen Tat, sie illustrieren daneben auch ein wenig die wichtige Rolle, die das Wasser im Leben des Menschen spielt.

Denn nicht nur in so gewaltigen Höhen, auch auf der Erde selber sind der weitaus überwiegenden Menschen Wassermangel den Menschen empfindlich zu treffen. Keine sommerliche Dürre zeigt über Deutschland, ohne daß nicht Alarmmeldungen über Wassermangel in einzelnen Städten, sondern auch der Wasserversorgung ganzer Bundesländer kann das Problem der Wasserversorgung als ein Problem der Wasserversorgung gewinnend deshalb in den kommenden Sommermonaten bei dem ihnen verbundenen Mehrverbrauch aller Kontinente verdrängende Bedeutung.

Wieviel Wasser braucht der Mensch?

Die letzte hier übereinstimmend der Meinung, daß er mit etwa anderthalb Liter am Tage auskommt. Auch das höchste Bier am Tage kommt. Wieviel Wasser braucht der Mensch? Die Erkenntnis dieser wichtigen Tatsache ist ein

Wasserverbrauch, die nicht unbedeutliche Kraftleistungen im Gefolge hat. Diese normale Höhe der Wasserverbrauch wird natürlich in der heißen Jahreszeit getraglich erhöht. Und darüber hinaus brauchen wir das Wasser ja nicht nur zum Trinken, sondern auch zum Waschen - Baden - Baden, von dem industriellen Wasserverbrauch ganz abgesehen. Wenn die Sommerhitze die Menschen anderer Städte erheitert und andrückt, wenn die heiße Mittagluft in den staubigen Straßen flimmert und die Millionen der Werktätigen oft in schweiß benetzten Hemden und Westmänteln vor Hitze stöhnen an den Maschinen stehen - dann ist Wasser die einzige Erfrischung für die gesunde Menschheit der heißen Tage und es ist kein Wunder, daß an solchen Tagen beispielsweise der Berliner etwa 820 Liter verbraucht.

Die Staatliter haben Bestand

daß die Deutschen nicht mit dem Wasser knausern, und sie sind stolz darauf, daß in vielen deutschen Städten bis zu 1000 Kubikmeter Wasser im Haushalt verbraucht werden; auf den Kopf der Bevölkerung kommen durchschnittlich 62 000 Liter jährlicher Wasserverbrauch. Das sind imponierende Zahlen, aber die 92 großen deutschen Wasserwerke, die die Statistik erfaßt, werden ihrer Aufgabe gerecht. Sie pumpen aus ihren 321 Wasserentnahmestellen jährlich nicht weniger als anderthalb Milliarden Kubikmeter Wasser in das Leitungssystem der deutschen Städte mit ihren 23 000 000 Einwohnern. Um sich einen Begriff von dieser ungeheuren Wassermenge zu machen, genügt die Vorstellung, daß man mit ihr das riesige Staatsgebiet des Reiches mit Wasser überfluten könnte.

manzigmal auffüllen kann - oder, daß es länger als alle volle Tage dauern würde, ehe der letzte Tropfen die Wasserfälle des Niagara, an denen sich in jeder Stunde 30 Millionen Kubikmeter Wasser hinunterstürzt, postiert hätte.

Besten des Wasserwerks

Die 14 Berliner Wasserwerke liefern ein Wasser, das zu 188 Millionen Kubikmeter im Jahre, dazu kommen noch industrielle und gewerbliche Anlagen mit einer Gesamtförderung von 35 bis 40 Millionen Kubikmeter. Ungeheuer ist der Wasserkonsum der 4 1/2-Millionen-Stadt. Klein während eines einzigen heißen Sommeres wurden in Berlin 808 000 Kubikmeter Wasser verbraucht - der Durst von 4 1/2 Millionen! Das ist der höchste Wasserverbrauch von ganz Deutschland - den niedrigsten findet man in Oldenburg, dessen 32 000 Einwohner sich mit 3000 Kubikmeter begnügen. Diese Menge aber wäre für Berlin durchschnittlich nur ein Tagwerk an den heißen Tagen, denn über 7000 Kubikmeter Wasser (gleichbedeutend die Sprengkraft eines Atom auf den beiden höchsten Gipfel, die Rehr- und Walschmiedehöhle der Stromerzeugung, die ihnen folgen, verbrauchen täglich über 2000 Kubikmeter. Etwa 20 000 Kubikmeter werden in den höchsten Anlagen verbraucht und eine ähnlich große Menge wird täglich für Feuerlöschzwecke und zur Kanallreinigung benötigt.

Aber mit diesem Wasserverbrauch begnügen sich die Berliner noch nicht.

Sie ziehen, in der einen Hand die traditionelle Gießwaße, in der anderen das Badefallen schwingend, hinaus zu ihren Seen und lassen sich, wie denn über 7000 Kubikmeter Wasser (gleichbedeutend die Sprengkraft eines Atom auf den beiden höchsten Gipfel, die Rehr- und Walschmiedehöhle der Stromerzeugung, die ihnen folgen, verbrauchen täglich über 2000 Kubikmeter. Etwa 20 000 Kubikmeter werden in den höchsten Anlagen verbraucht und eine ähnlich große Menge wird täglich für Feuerlöschzwecke und zur Kanallreinigung benötigt.

jeden Stadt. Das niedrigste hat nach ihrer Auslage Königsberg, denn jeder Königsberger entnimmt jährlich nur 33,8 Kubikmeter der Wasserleitung. Wenn ich die Berliner, meistens noch das Wasser anbelangt, recht parisiere Statistiken zu sein, sie begnügen sich mit 38,9 Kubikmeter. Auch die Leipziger gehen recht vorzüglich mit ihrer Weisheit um, sie bringen es aber doch schon auf 43,8 Kubikmeter, die Berliner auf 45,1 - die Hamburger auf 61,9.

Den größten Wasserkonsum unter allen deutschen Städten hat Bochum

mit einem Jahresverbrauch von 152 Kubikmeter, aber wer die von Ruhr der Döden und Stahlwerke geschwartzte Bergarbeiterstadt kennt, weiß, welcher ausdauernde Kampf hier mit dem Wasser gegen den Kohlenbrand der Zechen geführt wird.

Damit erschöpft sich aber nicht die Bedeutung des Wassers im Haushalt eines Volkes. Millionen von Kubikmeter Wasser fließen Tag für Tag über die Stämme der deutschen Zäpfler und treten die Schmutzflüsse der Zuckermägen und des Kraftwandlers in den Drähten der Hochspannungsleitungen durch das ganze Land. Millionen Kubikmeter fließen in die Dampfkessel und lassen sich zu Energie und Arbeit umwandeln, um es in die P, ohne Ende.

100 000 Brillenträger
kommen in unseren verschiedenen
Betrieben so, um für ihre
Augen die richtigen Gläser zu
erhalten. Beachten auch Sie:
Erstklassigste Brillenträger
Brillen - Schmidt
53 Gr. Ulrichstr. 53
Lieferrant für Krankenkassen

